



Die Kapitel über "Fremdvölker"

aus dem SANCAI TUHUI



Für unsere Eltern  
von  
Dorothee und Martin  
Weihnachten 1989



## I Zum Buch und zu seinem Verfasser

Der Titel SANCAI TUHUI bedeutet: "Sammlung von Illustrationen zu den Drei Kräften". Mit den Drei Kräften - Himmel, Erde und Mensch - ist der gesamte Kosmos gemeint.

Das SANCAI TUHUI ist eine Enzyklopädie vom Anfang des 17. Jahrhunderts. In anschaulicher Weise vermittelt es das Wissen der damaligen Zeit über den Menschen und seine Einbettung in die Welt. Das Buch ist nach Sachgruppen gegliedert. Es enthält Abschnitte über Astronomie und Geographie, wichtige Persönlichkeiten der Vergangenheit und nichtchinesische Völker, über Architektur und Technik, Künste und Anatomie, Zoologie und Botanik sowie über Themen wie Kleiderordnung und Ritenystem, die für das richtige Verhalten in der Öffentlichkeit von Bedeutung waren.

Von seiner Aufmachung her läßt sich das Buch mit unserem Bilderduden vergleichen: Auf jeder Seite findet man Abbildung und Text einander gegenübergestellt, wobei der Text zur Erläuterung des Bildinhalts dient, die Abbildung zur Verdeutlichung des im Text Gesagten.

Der Verfasser des SANCAI TUHUI, Wang Qi, stammte aus Shanghai. Im Jahr 1565 erlangte er den Doktorgrad, blieb jedoch zeit seines Lebens in niedrigen bis mittleren Beamtenstellungen.

Sein Hauptinteresse galt offenbar nicht der beruflichen Karriere, sondern dem Verfassen von Büchern. So schrieb er 1586 eine Fortsetzung des WENXIAN TONGKAO ("Gründliche Analyse des überlieferten Materials"), einer umfangreichen Staatsenzyklopädie des ausgehenden 13. Jahrhunderts, in der er Material aus der jüngeren und jüngsten Vergangenheit verarbeitete. In seinem DONGWU SHUILI KAO ("Untersuchung zum Bewässerungssystem in Ost-Wu") setzt sich Wang Qi in einer Detailstudie mit dem zu seiner Zeit aktuellen Problem der Gewässerregulierung auseinander und ergänzte seine Ausführungen durch Illustrationen. Im BAISHI HUIBIAN ("Thematisch gegliederte Sammlung Minderwertiger Geschichte") sammelte er zu verschiedenen Themen anekdotenhaftes Material, das in den offiziellen Geschichtsbüchern keinen Platz fand, jedoch interessantes Ergänzungsmaterial bieten konnte.

Dieses Werk wurde, ebenso wie das SANCAI TUHUI, im Jahre 1607 fertiggestellt und etwa zwei Jahre später erstmals gedruckt.

Man könnte sagen, Wang Qi war ein begeisterter Sammler von verschiedenartigstem Material, von Anekdoten genauso wie von offiziellen Dokumenten, von Überkommenem Brauchtum wie von technisch-naturwissenschaftlichem Wissen. Um dieses Wissen zu vermitteln, setzte er als einer der Ersten Illustrationen ein, um ohne viel Worte Eindeutigkeit bei der Erklärung komplizierter Sachverhalte zu erreichen. Die Abbildungen wurden übrigens, wie er selbst schreibt, vorwiegend von ihm selbst gemacht.

Doch warum lag Wang Qi so viel daran, sein Material so pädagogisch und übersichtlich aufzubereiten? Im Vorwort zum SANCAI TUHUI schreibt er, er wolle damit dem "gelehrten Beamten" Wissen in die Hand geben, um die Prüfungen zu den höheren Ämtern erfolgreich bestehen zu können. Zu seiner Zeit war dabei, anders als noch kurze Zeit zuvor, Sachwissen mindestens genauso gefragt wie rhetorische Gewandtheit. Und gerade dafür, um zu bestimmten Prüfungsthemen innerhalb kurzer Zeit alles benötigte Wissen parat haben zu können, war eine in dieser Weise strukturierte und illustrierte Zusammenstellung bestens geeignet.

Die Ausgabe des SANCAI TUHUI, aus der wir die drei Kapitel über die "Fremdvölker" herauskopiert haben, ist mit den gleichen Druckstöcken gemacht, die 1609 für den Erstdruck geschnitten wurden. An den gelegentlichen Fehlstellen und Undeutlichkeiten kann man jedoch erkennen, daß die Druckstöcke bei Herstellung des Exemplars, das die Hamburger Seminarbibliothek besitzt, schon längere Zeit in Gebrauch gewesen sein müssen, es also um einige Jahrzehnte jünger sein dürfte.

## II Die Kapitel über "Fremdvölker"

### Klärung des Begriffs

Beim Durchblättern dieser Sammlung und einem ersten Blick auf die dazugegebenen Übersetzungen mag man sich wundern, daß es hier um "Fremdvölker" gehen soll. Neben den Bezeichnungen für verschiedene Volksstämme findet man in der Hauptsache Ländernamen, wobei einige davon eher größere Gebiete als wirkliche Länder zu bezeichnen scheinen, oder gar nur Städte, wie das zweimal in der Sammlung auftauchende Mekka. Bei genauerem Hinsehen findet man, friedlich vereint mit Ländern, die man durchaus für real halten kann, Namen wie "Land der Rückenäugigen", "Land der Fischmenschen" etc., und die nebenstehende Abbildung bestätigt alsbald den Verdacht, daß es sich hier wohl um Phantasiegebilde handeln muß. Gegen das Ende hin wimmelt es schließlich nur so von "Göttern" und "Monstern", bei denen man sich fragen mag, abgesehen davon, warum sie überhaupt hier versammelt sind, ob es von ihnen denn jeweils mehr als nur ein Exemplar gegeben haben soll.

Zunächst muß zum Begriff "Fremdvölker" gesagt werden, daß es sich hierbei um einen von uns gewählten Ausdruck handelt, der im chinesischen Text nicht vorkommt. Die drei von uns hier wiedergegebenen Kapitel bilden den Abschluß eines Abschnitts, der die Überschrift "Menschen" trägt. Den Hauptteil dieses Abschnitts bilden Biographien bedeutender Personen der Vergangenheit, von Kaisern, berühmten Philosophen, Dichtern und Mönchen. Während bei den Biographien einzelne Personen als Individuen skizziert werden sollen, geht es im "Fremdvölker"-Kapitel um die Darstellung von Menschentypen, und zwar von Menschen, die als nicht zum "Reich der Mitte" gehörig angesehen werden. Dabei spielt es offenbar keine große Rolle, ob diese Menschentypen eine größere oder kleinere Gegend bewohnen, und ob man sie als Volksstamm oder als Land in die Sammlung aufnimmt. Übrigens kann man dasselbe Phänomen auch in den chinesischen Dynastiegeschichten finden: Auch dort werden Fremdvölker am Schluß der Abteilung "Biographien" behandelt. Und daß neben vertrauenswürdigen auch solche Wesen auftauchen, die offensichtlich der Phantasie entsprungen sind, ist ebenfalls für die chinesische

Tradition nicht ungewöhnlich. Schließlich haben die Fabelwesen ja alle mehr oder weniger menschliche Züge, und kein gewissenhafter chinesischer Geograph hätte sie in seiner Abhandlung so einfach weglassen dürfen. Und überhaupt, wer weiß denn sicher, ob es Länder wie das der "Einäugigen" nicht wirklich gibt?

### Die Beischriften

Um jeden einzelnen Eintrag wörtlich zu übersetzen, hätten wir zum einen zuviel Zeit investieren müssen, zum anderen wäre die Arbeit nicht sehr sinnvoll gewesen, da viele Angaben stereotyp sind und auf Dauer bei der Lektüre nur langweilen. Stattdessen sollen im folgenden Hauptinhalte und, an Hand von Beispielen, Besonderheiten bei den einzelnen Beischriften herausgearbeitet werden.

Insgesamt enthalten die Texte Angaben zu folgenden Punkten:

- Name des Landes;
- Angabe, ob befestigte Siedlungen existieren oder nicht  
<= Maßstab für die Kultiviertheit eines Volkes>
- Aussehen, Kleidung und Lebensweise der Leute
- geographische Gegebenheiten und natürliche Schätze des Landes
- wichtige Produkte
- besondere Sitten
- Vergleich mit anderen Stämmen
- Sprache
- Entfernung von China.

Die meisten Beischriften enthalten jeweils nur einige dieser Angaben. Am längsten sind die Texte von Kapitel 12. Da sie jeweils eine eigene Seite ausfüllen, haben wir sie nicht kopiert.

Interessant bei der letztgenannten Angabe, der Entfernung von China, ist der Bezugspunkt sowie die Bemessungsgrundlage. Und zwar lautet die stereotype Formel: "Zu Pferde bis nach Yingtian fu <= Bezeichnung in der Ming-Zeit für Nanking> braucht man X Jahre, Y Monate." Bei dieser mühsamen und sicher gewissenhaft betriebenen Berechnung muß man sich wundern, daß Hinweise über Himmelsrichtungen fehlen - ob man von Nanking aus gen Süden oder Norden aufbrechen muß, um nach einem Jahr und acht Monaten

bei den Olot (13/7b) anzukommen, bleibt offen. Übrigens findet man eine solche Entfernungsangabe auch bei einem Land, dessen Existenz zweifelhaft ist, nämlich dem "Land der Hunde" (12/27). Dort ist zum einen die Rede von Wesen mit Menschenleib und Hundekopf, die lang behaart sind, keine Kleidung tragen und in der Hundesprache reden, und die geraubte Chinesinnen zur Frau haben, zum anderen findet man dort den Hinweis, man brauche von da aus zwei Jahre und zwei Monate, um nach Nanking zu kommen.

Auch Bemerkungen zur Lokalisierbarkeit eines Landes sind mit Vorsicht zu genießen. Wenn vom "Land der Unsterblichen" (14/26b) gesagt wird, es liege östlich des Landes der "Brust-Durchbohrten", welches seinerseits wiederum im Ostmeer angesiedelt wird (dem typischen Aufenthaltsort für Unsterbliche, auch die berühmte Insel Penglai soll sich dort befinden), so macht das die Existenz dieses Landes auch nicht gerade glaubwürdiger. Und daß das "Land der Langbeiner" (14/13a), wie es im Text heißt, nahe dem "Land der Langarmer" (14/13b) liegt, leuchtet zwar unmittelbar ein, hilft jedoch auch nicht viel weiter.

Einige Beischriften wirken auf den ersten Blick plausibel, enthüllen jedoch verdächtige Details, die durch die Illustrationen in ausdrucksvoller Weise bestätigt werden. So findet man zu einem Land, das sich als Gebiet im heutigen Thailand identifizieren ließ:

Die Menschen dieses Landes haben Schwänze. Vor dem Hinsetzen müssen sie erst ein Loch in die Erde bohren, um es sich bequem machen zu können. Wenn ihnen aus irgendeinem Unglück der Schwanz abbricht, müssen sie sterben. (14/18b)

Das gleiche gilt für ein Volk, das sich als die "Tölös" identifizieren ließ. Von ihnen wird behauptet:

Unterhalb des Knies wachsen ihnen Haare. Sie haben Pferdehufe und sind gute Läufer. (13/27b)

Im folgenden sollen unter mehreren größeren Themenkomplexen Beispiele herangezogen werden, an denen man erkennen kann, wie weitgefächert das Spektrum an Informationen war, welche die Chinesen von ihren näheren und ferneren Nachbarn hatten. Bei manchen Details kann man sich allerdings fragen, aus welchen Quellen sie stammen und von welchen Legenden sie durchwoben sein mögen.

a) Ernährung:

Dort haben sie duftende Bäume, und sie schneiden mit einem Messer die Rinde ein, um sich den Saft zu holen. (12/18a)

Die Menschen dieses Landes halten sich Hirsche wie Kühe und melken sie. (13/6a)

Sie haben wilde Pferde, aber weder Rinder und Schafe, und sie ernähren sich vom Fischfang und von Stutenmilch. (13/8b)

Sie essen Menschenfleisch. (13/31a)

Sie leben von Erde. (14/25b)

Sie kennen kein Getreide, sondern essen nur Fleisch. Sie pflegen ihre Rinder mit einer Nadel anzuzapfen und das Blut mit Milch zu mischen. (14/28b)

Sie ernähren sich von Weizenmehl und Fleisch. (14/30b)

b) Kleidung/ Schmuck:

Sie tragen buntbestickte Hosen. (13/18b)

Sie tragen Knochennadeln im Haar. (13/20a)

Sie tragen keine Kleider, und wenn sie einen sehen, der Kleider trägt, lachen sie ihn aus. (13/21b)

Sie tätowieren sich den Körper. (13/22b)

Sie schneiden keine Gewänder, sondern hüllen sich in Brokatstoffe und wickeln sich rote Tücher um den Kopf. (14/21b)

Sie tragen keine Kleidung, nur um die Hüften haben sie ein Schafsfell. (14/28b)

c) Natürliche Schätze und Produkte des Landes:

Dort gibt es Bäume, an deren Zweigen Blüten wachsen, die wie menschliche Köpfe aussehen. Sie sprechen jedoch nicht, und wenn sie einer etwas fragt, lächeln sie nur. (12/13)

Von ihnen kommen berühmte Pferde. (13/15b)

Sie stellen Geräte aus Hirschhorn her. (13/20a)

Sie fertigen Gefäße aus Menschenköpfen. (13/32a)

Sie exportieren Löwen. (13/26b)

Sie haben glänzende Perlen und Edelsteine. (14/4a)

Dort wachsen große Weiden. (14/31a)

d) Wohnverhältnisse:

Sie errichten geräumige Hütten. (12/31a)

Als Zuhause haben sie ihr Boot. (13/32a)

Sie errichten ihre Wohnstatt auf einem dicken, hohen Elefanten.  
(14/5a)

e) Rituelle Spiele und Tänze:

Am Neujahrstag stellen der König und der Erste General zwei Gruppen auf. Beide schicken je einen Mann in Panzerung hinaus. Die Leute der (jeweils anderen) Gruppe nehmen Ziegelsteine und Stöcke in die Hand und schlagen auf den gepanzerten Mann (der gegnerischen Gruppe) ein. Sobald einer der beiden gestorben ist, hört das Ganze auf, und man prophezeit daraus, ob dieses Jahr Reichtum oder Mangel bescheren wird. (12/37)

Dort werden am Neujahrstag Wettrennen mit Rindern und Pferden veranstaltet. Am siebten Tag betrachtet man die Sieger und prophezeit daraus, wie zahlreich oder knapp in diesem Jahr Rinder und Pferde sein werden. (13/24b)

Sie tragen (Masken mit) Hundeköpfen und Affengesichtern. Frauen und Männer tanzen Tag und Nacht unaufhörlich. Am fünften Tag des achten Monats führt man das Spiel mit den an einer Schnur aufgereihten Elefantenzähnen auf. (14/29b)

f) Bestattungsbräuche:

Sie bestatten ihre Toten aufrecht stehend in Särgen. (13/19b)

Ihre Toten werden verbrannt. (13/20a)

Gemeinsam schmaust man die Leichen. (13/22a)

Wenn ein Angehöriger gestorben ist, dann schlagen sie die Trommel, stampfen und singen. Die Verwandten werden festlich bewirtet. Nach Ablauf eines Monats fertigen sie einen Sarg an und setzen diesen nahe einem Fluß hoch in den Bergen in einer Nische bei. (14/30a)

Außerhalb dieser Themenbereiche finden sich noch zahlreiche weitere Beschreibungen besonderer Landessitten, von denen ein paar besonders Interessante noch erwähnt seien: So wird von den Lolos (13/19b) berichtet, die Frauen gingen dort nur sieben Monate lang schwanger; von den Arabern, den Schwarzgewandeten, heißt es: "Wenn sie einen Chinesen sehen, kehren sie ihm den Rücken zu, um nicht von ihm angeschaut werden zu können. Wenn er ihn doch gesehen hat, bringt er ihn um. (12/23) Aus Uddiyana wird als besonders Hervorhebenswert berichtet, daß man dort die zum Tode Verurteilten nicht hinrichte, sondern sie in einsame Gebirge verbanne. (14/27b) Die Bevölkerung der Sula-Inseln (14/16a) habe die Gewohnheit, aufs Meer hinauszufahren, sich von einer anderen Insel Sklaven zu holen und diese an benachbarte Inseln zu verkaufen - Sklavenhandel also auch hier. Und von dem Land Sizilien schließlich wußten die Chinesen damals auch schon einiges. Sie kannten den Ätna, und sie wußten von einer Methode, mit der sich die Sizilianer ihren Berg zunutze machten. Der Text (14/8b) lautet:

In Sizilien gibt es einen Berg, der oben ein Loch hat, aus dem das ganze Jahr Feuerrauch aufsteigt. Die Leute dieses Landes transportieren große Felsen dort hinauf und lassen sie in das Loch hinab. Dort explodieren sie, und heraus kommen lauter kleine Stücke. Einmal alle fünf Jahre tritt Lava aus und fließt zum Meer hinab. Die Bäume, die sie auf dem Weg trifft, verbrennen nicht, nur die Felsen werden schwarz wie Asche.

Einige Texte spiegeln auch geschichtliche Traditionen oder Mythen des jeweiligen Volkes wider, wenn auch etwas getrübt durch die große Entfernung zu China und ein mitunter allzu sinozentrisches Weltbild der Chinesen. Zwei Beispiele seien genannt. Das erste bezieht sich auf Ägypten, das zweite auf die Region, in der das heutige Mekka liegt.

In Ägypten fiel siebzig oder achtzig Jahre lang kein Regen. Doch plötzlich gab es einen Himmelsfluß - keiner kennt seinen Ursprung - der gewaltig strömte und vierzig Tage lang die Felder überflutete. Nachdem er wieder zurückgegangen war, konnte man zwei Jahre lang die Felder bestellen. Der Sage nach soll ein weißhaariger alter Mann aus dem Fluß gestiegen sein und sich auf einen Felsen gesetzt haben. Das Volk verehrte ihn und befragte ihn über die Zukunft. Der Mann redete kein Wort, doch wenn er lachte, dann wurde es ein gutes Jahr, und wenn er weinte, dann wurde es ein schlechtes Jahr. Nach langer Zeit kehrte er wieder ins Wasser zurück. (12/34)

Der Ahnherr des Landes, Po-Luo-Hou, war seit seiner Jugend von ungewöhnlicher Gestalt. Als er herangewachsen war, heiratete er. Seine Frau gebar in der Wüste einen Sohn. Da es kein Wasser gab, mit dem sie ihn hätte waschen können, legte sie ihn auf die Erde und ging fort, um Wasser zu suchen. Sie fand aber keines. Als sie zurückkam, hatte ihr Sohn sein Füßchen in die Erde gebohrt, und heraus sprudelte eine klare Quelle. (12/32)

Als Mythos entpuppt sich bei genauerem Hinsehen auch eine Szene, die auf den ersten Blick nur ein fröhliches Fest auf einer Stadtmauer darzustellen scheint, und zwar bei dem von uns als "das Djabulsa arabischer Erzählungen" identifizierten Land. (12/21) Bei dem runden Loch, das auf dem Bild unterhalb der Stadtmauer dargestellt ist, handelt es sich nämlich, wie aus dem Text hervorgeht, um die im Westen untergehende Sonne, und die fröhlichen Musikanten auf der Stadtmauer sind die "Donnermacher". Dazu wird bemerkt:

Jedesmal, wenn es donnern soll, versammelt der König des Landes tausend Männer auf der Stadtmauer, die ins Horn tuten, Gongs anschlagen und die Trommeln rühren. Der auf diese Weise erzeugte Lärm ist so gewaltig, daß schon manches Kind aus Schreck gestorben ist.

Inzwischen sind wir langsam, aber sicher, immer weiter vom verlässlichen Boden glaubwürdiger Beobachtungen abgekommen und in den unerschöpflichen Bereich der Phantasie getrudelt. Genau die richtige Stelle, um abschließend noch etwas zu denjenigen Wesen zu sagen, die, zumindest für unseren modern-abgestumpften Verstand, allesamt der Phantasie entsprungen sind. Innerhalb der 175 beschriebenen "Fremdvölkern" machen sie immerhin zwanzig Prozent aus, und gerade zum Schluß des vierzehnten Kapitels hin drängen sich die vielköpfigen wie auch kopflosen Monster und Götterwesen geradezu. Was das Aussehen dieser Wesen betrifft, so sprechen die Illustrationen meist für sich selbst, doch darüber hinaus findet man in den Texten noch einiges Erwähnenswertes. So wird beispielsweise berichtet, wie die Chinesen erstmals Kenntnis vom Land der Riesen erhielten:

Einst segelten die Leute aus Mingzhou übers Meer. Da kam ein gewaltiger Sturm auf, und sie wußten nicht, wie sie ihr Boot bremsen sollten. Dann wurden sie ans Ufer einer Insel geworfen.

Sie waren gerade dabei, Brennholz zu sammeln, als plötzlich ein riesiger Mann erschien, der ging so schnell, als könne er fliegen. Da flüchteten sich die Leute aus Mingzhou ängstlich in ihre Boote. Der riesige Mensch verfolgte sie, doch sie schossen mit der Armbrust nach ihm, und er zog sich zurück. (14/7b)

Zwar nicht auf Augenschein, doch immerhin einem spektakulären Fund, beruht das Wissen von der Existenz der "Langarmer":

Einst fanden Menschen mitten im Meer einen Stoffkittel. Jeder seiner Ärmel maß über zehn Fuß. (14/13b)

Äußerst praktisch sind die Transportmöglichkeiten im Lande der "Brust-Durchbohrten":

Sie haben ein Loch in der Brust. Der Ranghöchste läßt sich von seinen Untertanen an einer Bambusstange tragen, die sie durch das Loch hindurchstecken. (14/15a)

Selbst zur Rezeptur der "Unsterblichen" konnten die Chinesen, die in dieser Hinsicht ja selbst einige Versuche angestellt haben, Auskünfte einholen. Eigentlich erstaunlich, warum in China heute überhaupt noch Menschen sterben müssen...

Auf einem Hügel steht der "Baum der Unsterblichkeit". Wenn sie davon essen, leben sie lange. Auch gibt es dort eine rote Quelle. Wenn sie daraus trinken, altern sie nicht mehr. (14/26b)

Und damit sei nun diese kleine Abhandlung beendet, möge sie Spaß machen und den, der an die Phantasie glaubt, unsterblich!

三才圖會

雲間元翰父王圻編集

男思義校正

人物十二卷

高麗國

女真國

暹羅國

匈奴

占城國

盤瓠

交趾

老撾國

賓童龍國

真臘國

爪哇國

三佛齊國

佛囉安國

回鶻

于闐國

大食勿拔國

大食弼琶羅國

天竺國

沙彌茶國

木蘭皮國

烏衣國

女人國

大闍婆國

麻離拔國

狗國

孝臆國

東印度國

大食國

訶陵國

默伽國

晏陀蠻國

勿斯里國

大食勿斯離國

南尼華羅國

焉耆國

三才圖會目錄

雲間元翰父王圻編輯

男思義校正

人物十三卷

大琉球國

小琉球國

日本國

君子國

扶桑國

黑契丹

巴赤舌

包石

阿思

吾涼愛達

無連蒙古

土麻

女森樂

阿里車盧

蛇魯國

深烈大

擺里

大羅國

采牙金彪

後眼國

鐵東

欺祭

波利

骨利國

乞黑奚

木思奚德

方連魯蠻

訛魯

昏吞散僧

黑家國

三伏獸國

猴

木直夷

西洋國

烏伏部國

道明國

近佛國

文身國

義渠國

乾陀國

蘇部識匿國

龜茲國

烏孫國

新千里國

正瑞國

撈波國

撒馬兒罕

丁靈國

悄國

入不國

猴孫國

氏人國

鳩尼羅國

西南夷

西番國

可只國

蜒三蠻

哈密國

馬羅國

印都州

野人國

一臂國

退波

黑脂國

七番

麻阿塔

日蒙國

一目國

大漢國

婆登國

三才圖會

雲間元翰父王圻編集

男思義校正

人物十四卷

的刺普刺國

吐蕃

住輦國

不刺國

娑羅國

三首國

三身國

長人國

蒲甘國

斯伽里野國

蒲家龍

羽民國

崑崙層期國

都播國

小人國

聶耳國

無腹國

交脛國

長脚國

長臂人

回回國

巢魯果訛

穿胸國

結賓郎國

沙華公國

阿薩部

阿黑驕

長毛國

大秦國

繳濮國

白達國

單馬令

柔利國

滅吉里

默伽臘國

紅夷國

吉慈厄國

頓遜國

訶條國

奇肱國

故臨國

隴木節

登流眉國

三蠻國

無脊國

不死國

懸渡國

烏菴國

波厮國

撥枚力國

昆吾國

婆羅遮國

五溪蠻

眉路骨國

藏國

麻嘉國

登山之神

鍾山之神

天吳

神陸

金神

燭陰

鵠山之神

禳泰

相抑氏

奈北

帝江

強良

黑人

驕蟲

















12/11 BINTONGLONG GUO: Südteil von Champa  
(das Pandurunga der buddhistischen Schriften)







三佛齊國











12/19

DASHI BIBALUO GUO:

Berbera (an der Nordküste  
Somalias)



天竺國



12/21 SHABICHA GUO: wohl das Djabulsa arabischer  
Erzählungen





12/23 WUYI GUO: "Land der Schwarzgekleideten"  
(wahrscheinlich Berberstämme in Nordafrika)



12/24 NÜREN GUO: "Land der Frauen"

(östl. Teil Indonesiens, matriarchalisch organisierte Insel?)



















12/33

YANTUOMAN GUO:

Endau (Provinz Jahore, im Osten  
der malaiischen Halbinsel)









12/37

YANQI GUO: mit den Uiguren verwandter Volksstamm  
in der Nähe von Kurla (im heutigen Xinjiang)



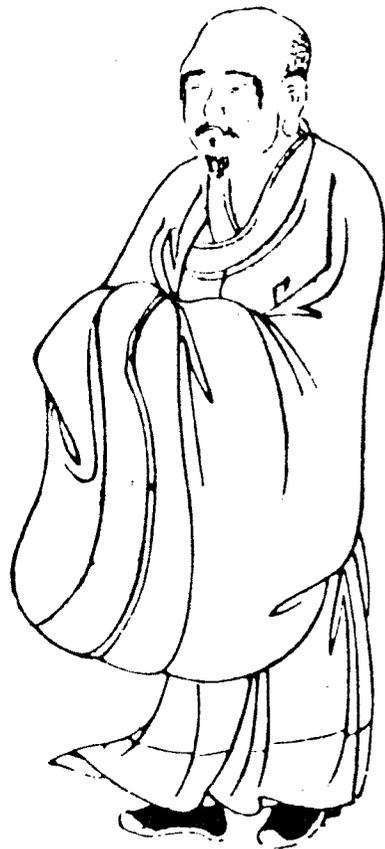
大琉球國倂建安東水行五百里玉多山峒  
有小王名爲部隊而不相救援入 國朝進  
貢不時王子及陪臣之子皆入太學讀書



小琉球國國近東南有王子管轄地產玻  
璃名香異寶



日本國即倭國在新羅國東南大海中依  
山島居九百餘里專一沿海寇盜為生中  
國呼為倭寇





扶桑國在大漢  
國東作板屋無  
城郭宋武帝時  
朔賓有人至其  
國其人養鹿  
為牛取乳



黑契丹有城池人烟  
金人馬曾至此至應  
天府馬行一年



巴赤舌在林木内居住種田出馬至應天府馬行一年



包石有  
城池屋  
舍種田  
出羊馬  
至應天  
府馬行  
一年七  
個月



個月  
阿思有城池用石壘就至應天府馬行一年七



野馬無牛羊打魚食馬乳過日  
吾涼愛達在鞞靺東北上分界山林內住坐有



無連蒙古在海島住坐有城池人烟每與忒沒  
戰着鵬鼠皮至應天府馬行五個月





土麻人烟多似鞞鞞至應天府馬行七個月

女暮樂有城池人烟着串皮衣畜牛羊鞞鞞到



阿里車盧並住山林有城池種田而食至應  
天府馬行一年





月  
深烈大似鞞鞞國一般至應天府馬行六個



13/12a BAILI: Baklika/ Baktrien  
(im Norden des heutigen Afghanistan)

擺里荒北邊似鞞鞞至應天府行三個月



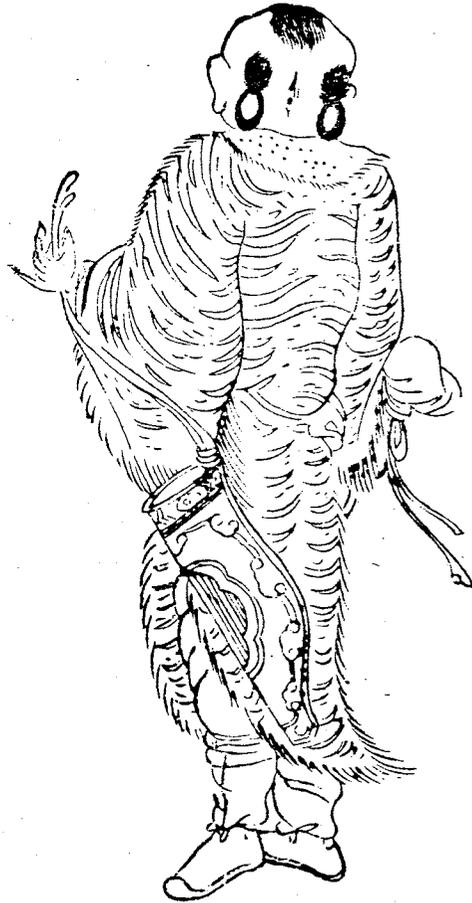
大羅國如鞞鞞結束至應天府馬行四個月



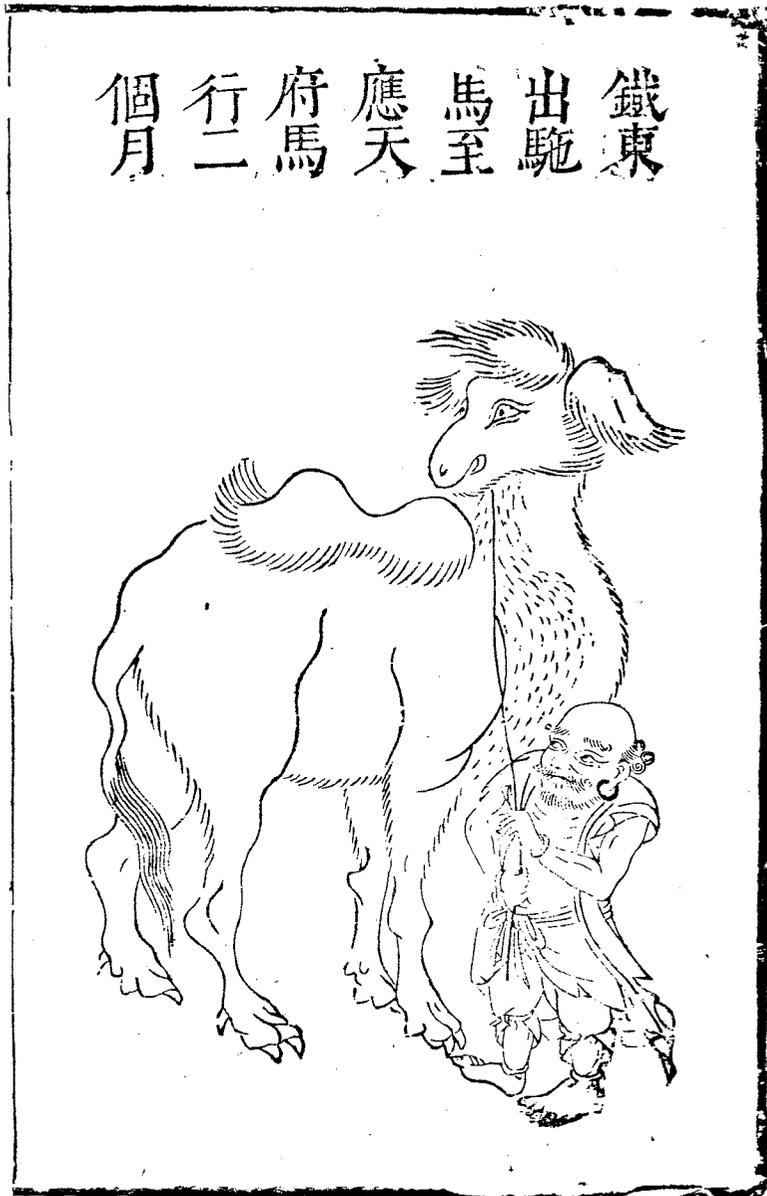
米牙金彪係西番木波至應天府馬行約五個月



後眼國其人後項有一目結束與鞬鞞同



13/14a TIEDONG: "Östlich des Eisen(berg)s"  
(vermutlich Gebiet im heutigen Gansu)



13/14b XIEJI: Dely (Region zwischen den heutigen  
Städten Mangalur und Kalikut an der Westküste Indiens)

歌祭皆平地多林木種田有房舍出好馬  
人黃頭穿衣至應天府約行一年



13/15a BOLI: Pataliputra  
(das heutige Patna im Norden Indiens)

波利多林木人種田無城池有房舍鞮鞞曾  
到至應天府馬行一年



骨利國居回  
鶻北之瀚海  
池出名馬  
晝長夜短日  
沒後天色止  
曛者羊方熟  
天已曙



個月  
乞黑奚無城池出羊馬似鞞鞞至應天府馬行七



未思奚德似韃韃至應天馬行七個月



方連魯  
蠻語話  
難曉人  
種田出  
驢馬至  
應天府  
馬行一  
年



訛魯人眼深髮黃壘木植爲屋宇至應天府馬  
行一年八個月



昏吾散僧多山林人種田以食至應天府馬  
行九個月



黑蒙國有城池房舍種田天氣常熱人穿五色  
錦袴至應天府行一年



三伏馱國交趾之南有山曰插流環數百里若  
大鐵圍不可躋攀中皆良田唯一竅可入交趾  
屢欲侵之然其種類甚大守險不可入也



獠在牂  
牂其婦  
人七月  
生子死  
則豎棺  
埋之



木直夷在猶獠西以鹿角爲器其死則屈而燒  
之耳後小骨 黑如漆寒則培沙自處但  
出其面



13/20b XIYANG GUO: "Das Land im Westlichen Ozean"  
(bezeichnet wahrscheinlich den südlichen Teil von Indien)



鳥伏部國  
山神於此  
化土蟒以  
濟饑渴又  
與孔雀飲  
啄有滄泉  
以愈眾疾



道明國此人不穿衣服見着衣者即共笑之  
俗無鹽鐵身常帶竹弩射蟲鳥



近佛國在東南海上多野島蠻賊居之號麻羅  
奴商舶至其國群起擒之以巨竹夾而燒食人  
頭為食器父母死則召親戚搥鼓共食其尸肉  
非人類比也



文身國物至賤行不賞糧王君飾以金玉市  
用珍寶交易



義渠國在秦之西其親屬死則聚柴燒之薰  
屍烟上謂之合烟霞



乾陀國昔尸毘王之倉庫爲火所燒蕩粳米焦  
者至今尚存得一粒服之則終身不患瘡也



蘇部識匿國有夜  
叉城城舊有野叉  
其窟見在人近窟  
住者五百餘家窟  
口作舍設關籬一  
年再祭人有逼窟  
口烟氣出先觸者  
死因以尸擲窟口  
其窟不知深淺



13/24b GUI SI GUO: Kutscha  
(im Norden des heutigen Xinjiang)

龜茲國其  
國元日鬪  
牛馬駝爲  
戲七日觀  
勝負以占  
一年羊馬  
減耗繁息



13/25a WUSUN GUO: Wusun  
(im Westen des heutigen Xinjiang)

烏孫國其國西有三爪蠻有頭目地王種田身  
生長毛出處掠百姓



新千里國出石似朽骨如牙俗稱佛牙至應天  
府行二年零八個月





擔波國有城池  
民種田天氣常  
熱地無霜雪出  
獅子至應天府  
一年二箇月



撒馬兒罕在哈刺東本西番山川景物頗類  
中原商賈用國中所造銅錢



13/27b DINGLING GUO: Tölös  
(Türkischer Stamm im Norden der Gobi)

丁靈國在海內人從滕下生毛馬蹄善走自鞭  
其脚一日可行三百里至應天府馬行二年



情國在西番人食乳以過活至應天府行五月

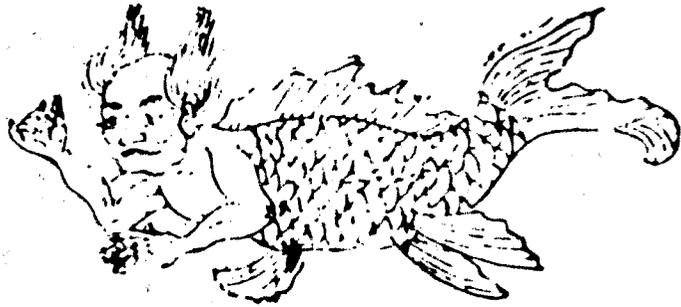




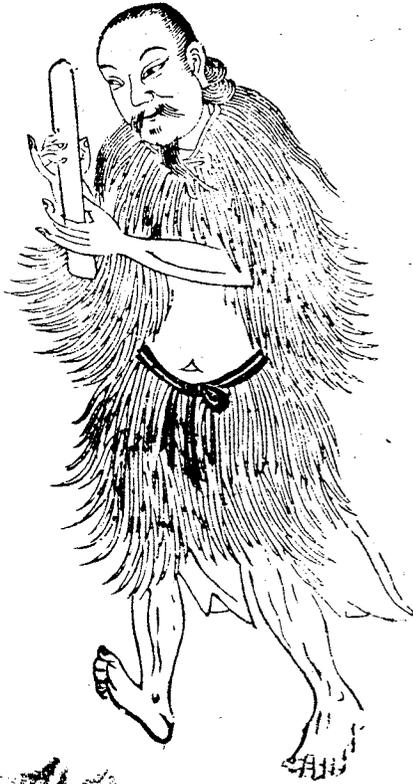
猴狲國一名株  
刊刺國若有別  
國兵來眾猴防  
直有法即不敢  
來侵犯至應天  
府馬行三年



氏人國在  
建木西其  
狀人面魚  
身無足胸  
已上似人  
已下似魚  
也



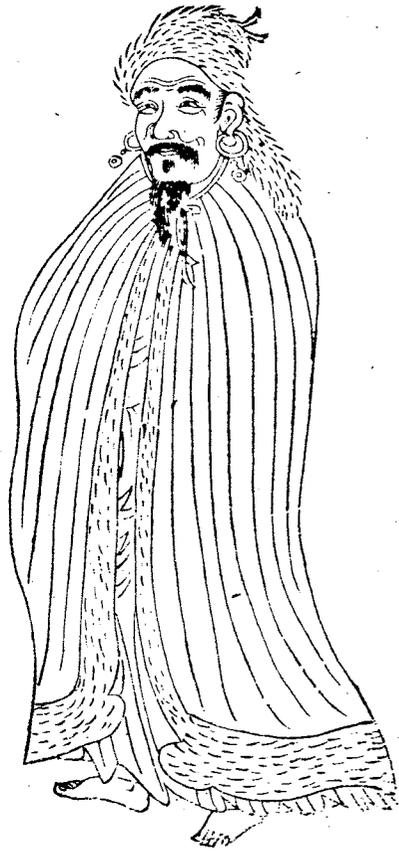
鳩尼羅國此乃西番出佛牙石去處



西南夷西南五姓方部龍羅方石自宜州  
 入境  
 國人雉髮跣足衣  
 冠花布披毡背刀帶弩



西番國一曰鬼方武丁伐鬼方三年克之又  
曰鬼陰類曰鬼戎曰犬戎無王子管轄無城  
池房舍多在山林内生坐食人肉至應天府  
馬行三箇月其國人奉佛者皆稱刺麻



可只國西蕃出寶物處



蜒三蠻以舟爲室  
蜒有三一爲魚蜒  
善舉竿垂綸二爲  
嫁蜒善沒海取蠔  
三爲木蜒善伐木  
取果蜒極貧皆鶉  
不不得物米妻子共  
之冬夏身無一縷  
然而各有統焉





馬羅國出異寶生頭香



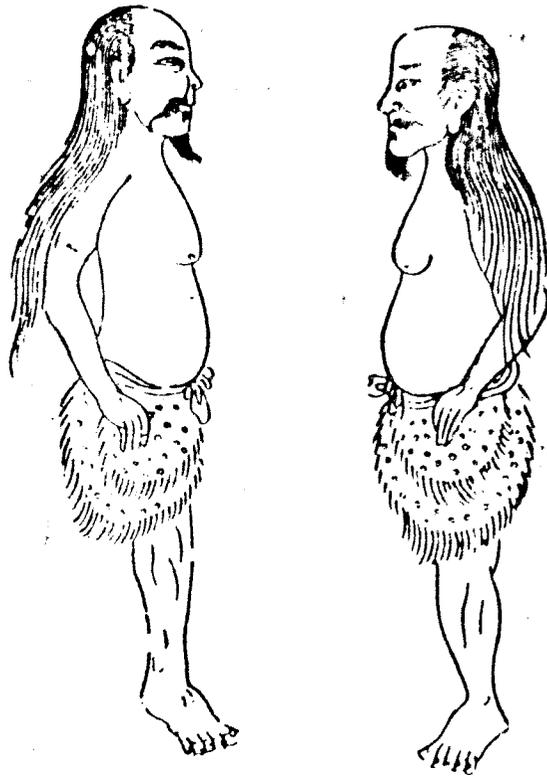
印都册人身黑色地熱無雲至應天府馬行  
一年二箇月



野人國此國有  
大山林多野人  
男子如長如瓠  
曾被韃靼追趕  
將如搭在手止  
奔走會人言食  
葉



一臂國在  
西海之北  
其人一月  
一孔一手  
一足羊體  
比有猶魚  
鳥相合



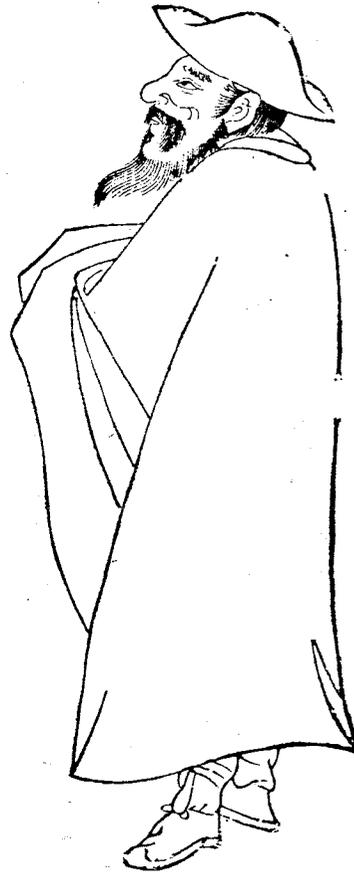
退波係黑和尚有城池房舍出羊馬林木甚多



黑暗國地  
產犀牛



七番耕山種田出驪牛至應天府馬行半年



麻阿塔有神名舍屋有城池種田至應天府行  
一年二箇月



日蒙國有  
房舍種田  
出賣人似  
黑家國結  
束至應天  
府一年二  
箇月



一目國  
在北海  
外其人  
一目當  
其面而  
手足皆  
具也



大漢國無兵戈不攻戰與文身國同而言語異



婆登國在林邑  
東西接迷離國  
南接訶陵種稻  
每月一熟有文  
字即書于貝葉  
死者以金鉛貫  
於四肢後加婆  
律膏及沉檀龍  
腦積薪以焚之



的刺普刺國有城池民種田出明珠異寶至  
應天府行二年二個月



吐蕃號假西蕃  
本西羌屬居者  
支水而姓勃罕  
野其俗謂強雄  
曰贊大夫曰普  
故號君長曰贊  
普其後有君長  
曰論贊曰弄贊



汪輦國西番南  
節度也自故臨  
易舟行而去有  
象大高背立屋  
載勇士以金銀  
爲錢國人尚氣  
輕生不同金而  
變亦不共器而  
食





婆羅國其國男女皆佩刃而行與人  
不睦即刺殺之奔走他所一月之內得獲  
則償命一月之外出者不論





三身國在鑿齒國東其人一首三身



長人國國人長三四丈昔明州人泛海值風大不知  
舟所稍息乃在島下登岸伐薪忽一長人其行如飛  
明州人急走至船長人追之舟人用弩射之而退





斯伽里野國  
山上有穴四季  
出火國人扛大  
石納穴中須臾  
爆出皆碎五年  
一次火出其火  
流轉海邊復回  
所遇林木不燒  
遇石焚之如炭



南廣州發舶順  
風一月可到國  
王撮髻胸後人  
民剃頭以椰子  
釀水漿爲酒其  
色紅白而味佳  
出胡椒檀香沉  
香丁香白豆蔻





崑崙層斯國在西南海上有大鵬飛則蔽日能  
食駱駝拾其翥截管可作水桶有野人身如黑  
漆 國人布食誘之賣與番商作奴

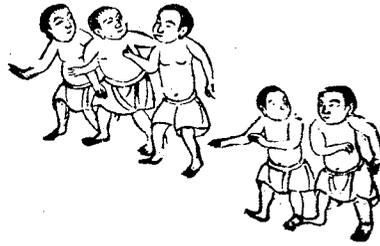


14/10b DUBO GUO: Tubas  
(siedelten am Oberlauf des Jenissei)

都播國鐵勒  
別種分爲三  
部自相統攝  
結草爲廬不  
知耕稼以百  
合爲糧豕貂  
鹿皮鳥羽爲  
服國無刑罰  
盜者倍徵贓



東方有  
小人國  
名曰  
長九寸  
海鶴遇  
而吞之  
故中訓  
郡行





無腹國在海東南男皆無腹肚





長脚國人與長臂國近其人常負長臂人入海  
捕魚



長臂人在海之東人垂手至地昔有人在海中  
得一布衣袖各長丈餘



14/14a HUIHUI GUO: Khwarizm  
(Gebiet im heutigen Usbekistan)

異  
回回國有城池宮室田疇市列與江淮風土不



巢魯果  
訛有城  
池種五  
穀出良  
馬至應  
天府馬  
行一年  
七箇月



穿胸國  
在盛海  
東胸有  
竅尊者  
去衣令  
甲者以  
竹木貫  
胸擡之



結賓即  
國有城  
池種田  
黃頭仙  
人成道  
處至應  
天府馬  
行三年



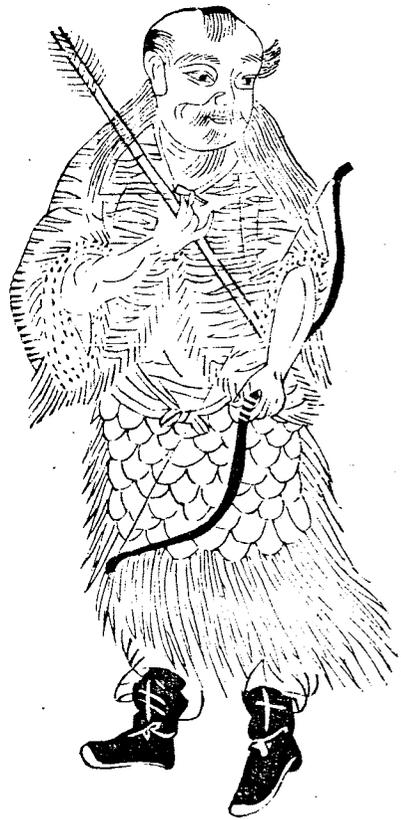
14/16a SHAHUAGONG GUO: Sula-Inseln  
(Teil der Molukken, zwischen Celebes und Neuguinea)



14/16b ASABU: Chasaren  
(lebten im Gebiet nördlich des Kaukasus)



阿黑驕多人烟盡係林木無羊馬射生打魚  
為活至應天府行七箇月





大秦國西方番商萃此其王以布帛織出金  
字纏頭地產珊瑚生金花錦縵布珍珠等物





白達國其國王弗震麻勿之子孫諸國用兵不  
敢侵犯豪民多珍寶食酥酪餅肉少魚菜產金  
銀玻璃等物人以雪布纏頭上



單馬令廣州發舶自真臘國起風帆十晝夜可到其  
國有地主無王宋朝慶元二年進金三壘金傘一柄







默伽臘國有國主出珊瑚樹人用繩縛十字木以  
石沉水中棹舡枕索而取謂鐵網取珊瑚耶此



14/21b HONGYI GUO: "Land der Rotbarbaren"  
(im Norden des heutigen Vietnam)

紅夷國在安  
南西北其人  
不制衣以綿  
布渾身纏裹  
以紅絹纏頭  
其形類回回  
無鹽安南多  
以鹽買其珠  
寶



吉慈厄國皆  
大山圍遶盤  
山爲城禮拜  
堂百餘所出  
金銀金絲錦  
富民居住皆  
層樓多畜  
牧駝馬地近  
西北極寒



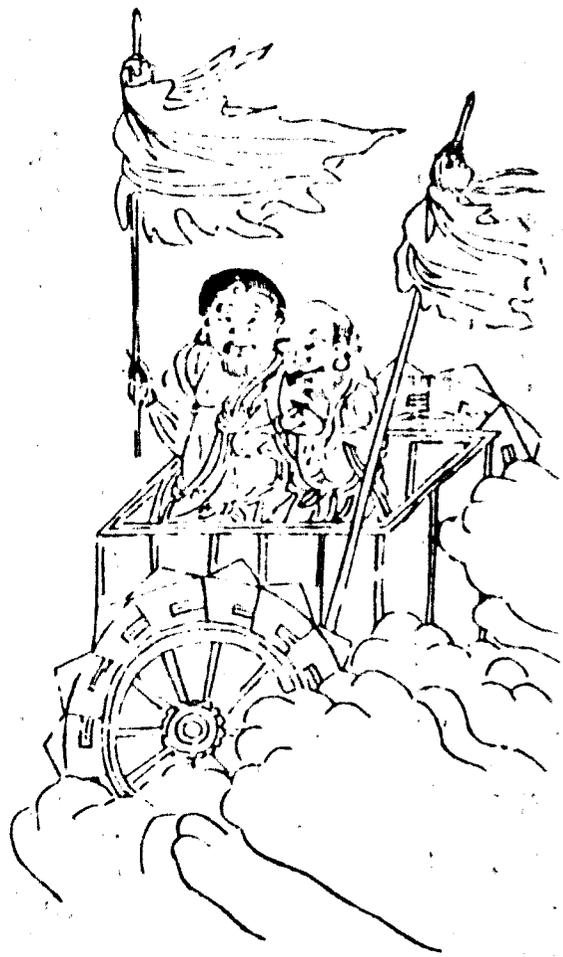
頓遜國在海島上人將死親戚歌舞送於郭外有鳥  
如鵝飛來萬數家人避之其鳥食肉盡乃去即燒骨  
沉水謂之鳥葬



訶條國金遼山廟有石罍如人飲食將盡向罍行  
禮則飲食悉具



奇肱國能爲飛車從風遠行湯時以車乘西風至  
豫州湯破其車後十年東風至乃使乘車歸國



故臨國廣船四十日至藍里再一  
好帶方中國船往大食必自故臨



隴木節有城池一座昔日番王子建都有百姓  
任坐至應天府馬行半年



登流眉國選人作地主椎髻纏帛蔽身番王出  
座名曰登場衆番拜罷同座交手抱兩膊爲禮



三蠻國民  
食土死者  
埋之心肺  
肝皆不朽  
百年復化  
爲人一說  
與無齊國  
民相類



無脊國在北海  
人無肚腸食土  
穴居男女死即  
埋之其心不朽  
百年化爲人膝  
不朽埋之百二  
十年化爲人肝  
不朽埋之八年  
化爲人







14/27b WUCHANG GUO: Uddiyana  
(im Norden des heutigen Pakistan)

烏菴國民  
有死罪不  
殺唯徙之  
空山任其  
飲啄事涉  
疑似以藥  
成之清濁  
自驗隨事  
輕重而決



波廐國國  
 人身黑以  
 金花布縵  
 身無城郭  
 王以虎皮  
 蒙體出則  
 乘軟兜或  
 騎象出異  
 寶等物



撥攸力國國  
在西南海中  
不識五穀人  
止食肉常針  
牛畜取血和  
乳生飲之身  
無衣惟腰下  
用羊皮掩之



昆吾國產寶  
 鐵為刃切如  
 泥其國浮菑  
 有三層屍乾  
 居上屍濕居  
 下以近葬為  
 孝集大氊居  
 中懸衣服絲  
 繒哭祀之

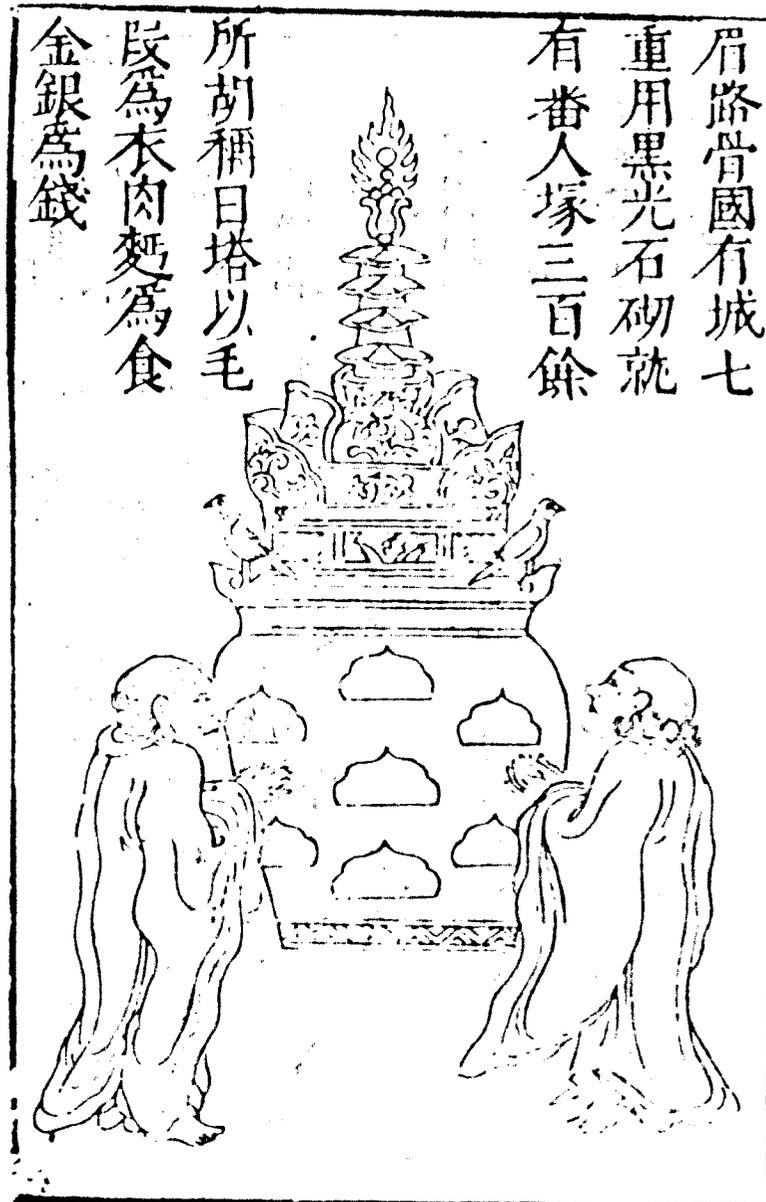


婆羅遮國  
並服狗頭  
猿面男女  
無晝夜歌  
舞八月  
五日行象  
牙透索爲  
戲



五溪蠻國  
人遇父母  
死行鼓踏  
歌親屬飲  
宴一月盡  
產為椰臨  
江高山鑿  
龕以葬三  
年不食鹽







麻嘉國自麻雜  
 西玄陸行六十  
 餘程此是土神  
 麻霞出世處其  
 國稱神為佛每  
 年皆來禮拜廟  
 後有神墓日夜  
 常有光人不敢

說



卑耳之水有俞兒  
 者登山之神也長  
 尺餘而人物具焉  
 冠黃冠衣朱服好  
 走馬齊桓公時嘗  
 見管子曰有霸王  
 之君與俞兒見矣  
 其事詳於永平府  
 卑耳溪



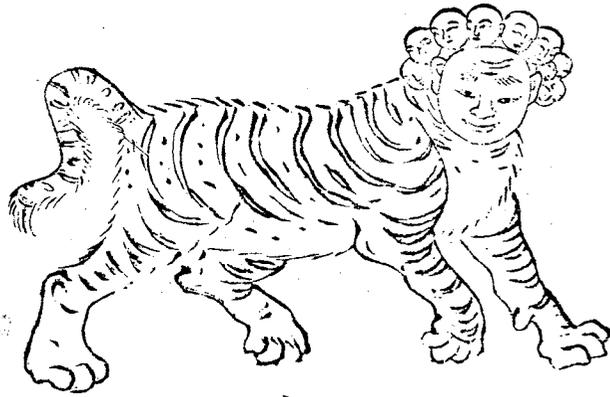
鍾山之  
中有神  
名曰鞞  
其狀龍  
身而人  
面



朝陽谷  
有神曰  
天吳是  
爲水伯  
虎身人  
面八首  
八足八  
尾青黃  
色



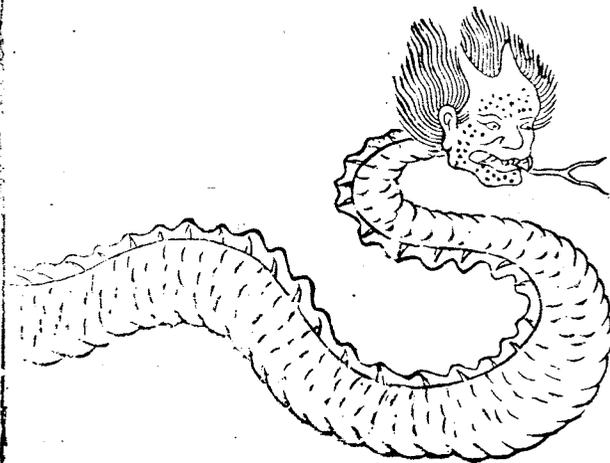
崑崙之丘  
有天帝之  
神曰神陸  
一名堅吾  
其狀虎身  
人面九首  
司九域之  
事



西方  
收金神  
也左耳  
有青蛇  
乘兩龍  
而目有  
毛虎爪  
執鉞



北海外鍾山  
有神名曰燭  
陰視爲晝瞑  
爲夜吹爲冬  
呼爲夏不飲  
不食息氣  
則爲風身長  
百里其狀人  
面龍身赤色



鵲山之  
神其狀  
鳥身龍  
首古者  
祠之禮  
用璋璧  
以獻



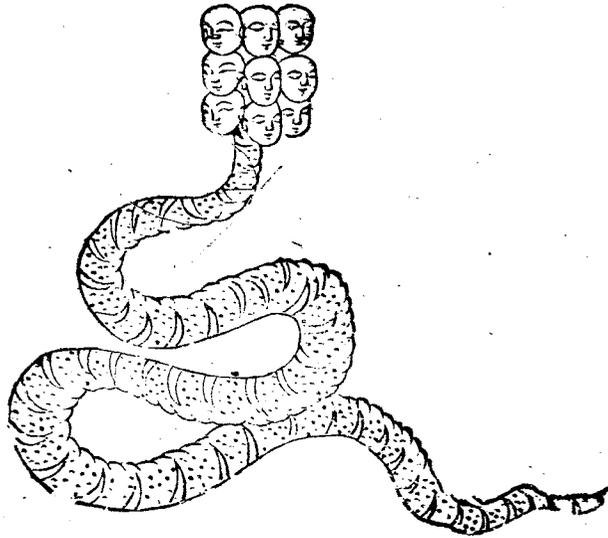
和山多蒼玉有  
 吉神曰禳泰謂  
 司其吉善者也  
 狀如人虎尾好  
 居蒼山之陽出  
 入有光此神動  
 天地氣甚靈爽  
 能興雲雨

見呂氏春秋

秋



崑崙之北柔利  
之東有相柳氏  
者共工之臣也  
九首人面蛇身  
青色不敢北射  
畏共之臺臺四  
方隅盡蛇虎之  
形首向南方



14/36b SHEBEI: Im Norden des Landes der Riesen  
lebende Monster mit Menschenkopf und Tierleib

奢北之尸  
神名在大  
人國北獸  
身人面大  
耳珥兩  
青蛇以蛇  
貫耳云肝  
命之



14/37a DIJIANG: Kopflöse Monster vom Berg Tian  
mit sechs Beinen und vier Flügeln

天山有神形  
狀如皮囊背  
上赤黃如火  
六足四翼混  
沌無面目自  
識歌舞名曰  
帝江



14/37b QIANGLIANG: Monster vom Berg Huang  
mit Tigerkopf, Menschenleib und vier Hufen

大荒山  
北極外  
有口銜  
蛇其狀  
虎首人  
身四蹄  
長肘名  
強良



14/38a HEIREN: "Schwarze"

(Monster mit Tigerkopf vom Basui-Berg im Südmeer)

南海之  
閃巴遂  
山中有  
黑人虎  
首兩手  
持兩蛇  
啖之



陽虛山  
有神其  
狀似人  
而有一  
首名曰  
矯蟲

